



## **AG Elemente und Elementspezies Jahresbericht 2021**

**Obfrau: LM-Chem. Kerstin Schöberl**

Die traditionellen Sitzungen im Frühjahr und Herbst fanden im Jahr 2021 im Online-Format statt; auch Web-Besprechungen einer Unter-Arbeitsgruppe wurden durchgeführt und dadurch ein weiteres Positionspapier intern verabschiedet. Es geht um die Anwendung von Verarbeitungsfaktoren bei der rechtlichen Bewertung von Elementgehalten in verarbeiteten und/oder zusammengesetzten Lebensmitteln. Eine Veröffentlichung ist für 2022 zu erwarten.

Die Reihe der Elementsteckbriefe in der „Lebensmittelchemie“ wurde fortgesetzt und steht auch auf der Homepage der Arbeitsgruppe (AG) zum Download zur Verfügung. Damit Themen und Anliegen in die Öffentlichkeit transportiert und dort möglichst gehört werden, engagieren sich die Mitglieder neben dem fachlichen Austausch in der AG auf vielfältige Weise.

Daher präsentierte die AG auf dem Lebensmittelchemikertag in Wuppertal online ein Poster zum Thema „Bestimmung von Iod in Lebensmitteln – Vergleich der DIN EN 15111 und ISO 20647 mit Praxistipps der AG“.

Wie komplex das Thema Probenahme und Probenvorbereitung ist, zeigten interessante Vorträge aus dem Bereich Futtermittel, aus dem Alltag eines Privatlabores und in Zusammenhang mit Änderungen im Handbuch des bundesweiten Lebensmittelmonitorings. Zur weiteren Bearbeitung hat sich die AG auf die Erstellung eines Arbeitspapiers geeinigt. Über Absicherungsmaßnahmen bei Höchstwertüberschreitung wurde ebenso diskutiert, wie über Anforderungen der DAkkS an Herstellerzertifikate von Substanzen. In direktem Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stand ein eindrücklicher Kurzbeitrag zu Gefahren durch das Tragen von FFP2-Masken bei der Laborarbeit, was im konkreten Fall zu einer Explosion beim Mikrowellendruckaufschluss aufgrund eines Bedienungsfehlers führte. Als messtechnische Themen mit viel Potential wurden in Beiträgen Arbeiten zur Bestimmung von Gadolinium in Wasserproben und Erfahrungen mit der Feststoff-AAS aufbereitet. Methodische Vorarbeiten zur

Bestimmung von Titan in Lebensmitteln aufgrund des Verbotes von Titandioxid in Lebensmitteln wurden gemeinsam mit den nationalen und internationalen Normungsgremien und der §-64-AG des BVL gestartet. Die immer größer werdende Zahl an verschiedensten Methoden und Normen im Bereich der Elementanalytik wurde durch Sammlung und entsprechende Darstellung intern zusammengestellt. Die AG hatte zum Jahreswechsel 35 Mitglieder, davon 15 aktive. Es konnten erfreulicher Weise neue aktive und korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden.